1310

Verehrungswürdigster Herr!

Mit innigem Vergnügen eile ich, Ihren Wunsch – eine mir höchst angenehme Pflicht – zu erfüllen.

Nach den gütigst mitgetheilten Kennzeichen zweifle ich nicht im Geringsten an der vollkommenen Richtigkeit Ihrer Vermuthung, dass der Verfasser der Weimarischen Karte derselbe Conles oder Comes Hoctomanni de Fredutiis sey, welcher auch die Wolfenbüttler Karte, nach den damals gemachten neuen Entdeckungen im Westen berichtigt, im Jahre 1497 gezeichnet hat. Die Jahreszahl steht fest; denn ausser der ganz deutlichen Inschrift am westlichen Rande der Karte, wie sie die Rückseite des beiliegenden Facsimile zeigt, ist auf der Aussenseite der Rolle von gleichzeitiger Hand noch einmal geschrieben „Europa a Comite Hoctomanni de Frédutiis „descripta 1497." (mit arab. Ziffern).

In

In der That passt auch diese Inschrift besser als die vom Grafen Potocki l.l. S III gegebene Beschreibung, indem ausser England auch die Nord- und Ostsee, freilich in sehr unrichtiger Form, dargestellt sind. Sowie im Norden unter vielen Städten Lübeck - Stocol (Nordholm) und Stettin sich auszeichnen, so liegen auch im Süden an einem gerade aus nach Westen queer durch Africa (etwa in der Mitte der grossen Wüste) laufenden Arme des Nil viele Städte. Die Karte ist innerhalb des Randes 37½" Zoll lang und 28" hoch und in allen Verhältnissen nur etwa halb so gross, als das vom Gr. Potocki daraus nachgestochene Fragment. Eine möglichst genaue Durchzeichnung des eigenthümlichsten Theils (mit dem Ptolem. Canale und dem damit verbundenen Euphrat) lege ich zur völligen Entscheidung bei, und bemerke nur noch, dass ich bloss die roth geschriebenen Namen der Hauptörter, welche Potocki mit grossen Buchstaben bezeichnet, aufgenommen habe.

So viel ich weiss, hat ausser Potocki niemand weiter unserer sogenannten alten Seekarten öffentlich erwähnt, nur von dem S.V. bei Pot. angeführten Atlas anonyme ist im Allg. literar. Anzeiger 1800 nr 107 p 1041-46 eine kurze Vergleichung mit dem Wiener Seeatlas gegeben. Gern stehe ich für eine umständlichere Beschreibung derselben, wie ich sie auch für meine künftige Handschriften beschreibg beabsichtige, zu Befehl.

Von den fraglichen alten geographischen Büchern besitzt die Wolfenbüttler Bibliothek leider kein einziges; nr 1., cosmogr. introd. - ex urbe Dod. 1507" ist nach Eberts Angabe in der Dresdner Bibliothek.

Seite 2

Für jetzt bemerke ich nur nachträglich noch, dass die Insule b. Brandani auf der Karte von 1497 nicht gezeichnet, sondern nur durch eine lange Inschrift gleich unter dem Titel der Karte (wie auf der Rückseite des Fac-sim) angedeutet sind, nicht westlich, sondern gerade südwestl. von Irland, dass ferner der nach Westen strömende Nil sich bei der Stadt „zigilgam" in zwei Arme theilt, deren nördlicher bei „porto canalier" weit unter Cap bucedor mündet; die südliche Mündung, welche die „tera de gallo" begränzt, ist abgeschnitten.

Indem ich noch um nachsichtsvolle Aufnahme dieser Notizen bitte, beharre ich mit der wärmsten Verehrung als

Ihr

gehorsamster Diener
C. P. C. Schönemann

Wolfenbüttel
am 17ten Novbr. 1836.